

Konzert beschloss Doherty-Schau

KULTUR Maya Homburger und Barry Guy machten die Finitage im Künstlerhaus zum krönenden Abschluss.

SCHWANDORF. „Bass erstaunt“ – und das möchte man in diesem Zusammenhang in jeder Hinsicht wörtlich nehmen – zeigten sich die zahlreichen Besucher, die am Sonntagnachmittag in die Kebbel-Villa gekommen waren. Zum Abschluss der Bilderschau von Patricia Doherty und als krönender Schlusspunkt des Kulturjahres 2012 des Oberpfälzer Künstlerhauses waren zwei hochkarätige Musiker eingeladen worden. Maya Homburger, gebürtige Schweizerin, spielte die Barockvioline und ihr Partner Barry Guy, gebürtiger Londoner, agierte am Bass. Die beiden präsentierten eine gute Stunde lang eine gelungene Mischung aus Alter und Neuer Musik.

Sie selbst hätten eine enge Verbindung zu Irland, so die Musiker und eine gute Freundschaft zur ausstellenden Künstlerin. Patricia Doherty verkörperte die „Wärme und Seele Irlands“. Deshalb sei es ihnen eine besondere Freude, inmitten ihrer wunderbaren Bilder ihre Musik zu präsentieren.

Bereits bei der ersten Darbietung, „Veni Creator Spiritus“, einer Hymne aus dem achten Jahrhundert, zeichnete sich ab, dass die beiden Interpreten sich auf höchstem Spielniveau bewegen. Dass er heute einer der gesuchtesten Spezialisten für barockes Kontrabassspiel ist, bewies Barry Guy gleich im Anschluss bei „Annalisa“, einem Solo-Bass-Stück, das er selbst bearbeitet hatte. Der musikalische Laie mochte kaum glauben, was Guy aus perfektionierter Technik und kreativem Improvisationstalent zu schaffen vermag.



Maya Homburger (Barockvioline) und Barry Guy (Kontrabass) gestalteten mit ihrem Konzert den Abschluss des Kulturjahres 2012 im Oberpfälzer Künstlerhaus.

Foto: bbc

Als Zentrum ihres Konzertes hatten Homburger und Guy „Die Kreuzigung“, Sonate Nr. 10, aus den Rosenkranz-Sonaten von H.I.F. Biber gewählt. Dabei spielte Maya Homburger auf ihrer italienischen Geige aus dem Jahre 1740 die tragende Rolle. Von hammerschlagartigen Vibrationen bis hin zur barocken Version eines Erdbebens vermochte sie mit ihrem Instrument das ganze Spektrum an Eindrücken und Gefühlen virtuos zu vermitteln.

Darauf folgten, nicht weniger beeindruckend, einige Eigenkompositionen von Barry Guy. Bei „5 Fizzles“, einem weiteren Solo-Bassstück, lieferte er ein Free-Jazz-Meisterstück der Improvisation ab. Mit Holzstäben, Metallstäben, verschiedenen Schlägeln und Pinseln, die er sich von Percussionisten ausgeliehen hatte, bearbeitete er sein Instrument nach allen Regeln der Kunst. Dabei bewies er aber in jedem Moment seine große Empathie zur Musik und eine gesunde, natürli-

che Intuition für Harmonik, Rhythmik und gelungene Brüche.

Auch in „Tales of Enchantment“ für Violine und Bass, das Guy in Anlehnung an eine Bilderserie einer befreundeten Künstlerin komponiert hatte, steckte genügend Spielraum für Improvisationen. Gemeinsam beweisen die beiden Künstler, dass Musik keine Beschränkungen kennt, vorausgesetzt, man achtet die grundlegenden Genre-grenzen. Sie lassen ein ganz neues musikalisches Gesamtwerk entstehen, das barocke Meisterwerke und neue Kompositionen mit Improvisationen exzellent verbindet.

Auch nach einer Zugabe wollte der Applaus für diese grandiose Darbietung kein Ende nehmen. Künstlerhausleiter Heiner Riepl bedankte sich bei den Musikern wie auch der ausstellenden Künstlerin und den Organisatoren für die gelungene Veranstaltung, die als ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk kultureller Art für die Besucher bezeichnet werden kann. (bbc)